

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich: in Neuembürg M. 1.20. Durch d. Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hiezu je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle Postanstalten und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuembürg.

Anzeigenpreis:
die 2 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.; bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuembürg“.

Nr. 98.

Neuembürg, Montag den 25. Juni 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Bei der Reichstagsersatzwahl in Hannover (für den verst. soziald. Abgeordneten Meißner) ist der sozialdemokratische Kandidat Brey mit 31 140 Stimmen gewählt worden. Fint (natl.) erhielt 16 740, v. Dannenberg (Welse) 10 898, Erzberger (Str.) 2364 Stimmen. — Zu dieser Wahl erfährt die „Nat.-Ztg.“, daß die vereinigten Ordnungsparteien Protest gegen die Wahl des Sozialdemokraten einlegen wollten, weil die Wahllisten so unglücklich mangelhaft aufgestellt waren, daß in einzelnen Wahllokalen über 100 Wähler als nicht eingetragen zurückgeschickt werden mußten. Wegen die von der Polizei besorgte Aufstellung der Wahllisten wird außerdem Beschwerde beim Reichskanzler und beim preussischen Minister des Innern eingelegt werden. Die „N. Allg. Ztg.“ schreibt es dem Parteigoismus des Welfentums in erster Linie zu, wenn der erhoffte Sieg der bürgerlichen Parteien in Hannover zu Wasser geworden ist. Von einigen Handelskammern, namentlich von der Bonner Kammer, ist bei der Regierung petitioniert worden, bei den Handelsvertragsverhandlungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika möchte darauf Bedacht genommen werden, der Einfuhr von amerikanischen Fleischprodukten Konzessionen zu machen. Die Handelsvertretungen wollen also, wie es scheint, die von der ganzen Welt zurückgewiesenen unappetitlichen und gesundheitschädlichen Fleischwaren aus Chicago u. s. w. in Deutschland unterbringen — mit höchstem Profit natürlich. Die „Weiser-Ztg.“ unterstützt diese unglücklichen Petitionen, indem sie schreibt: „Es ist sehr bedauerlich, daß die Regierungen sich diesen berechtigten Wünschen gegenüber vollständig passiv verhalten. Der Bekämpfung der Sozialdemokratie dient eine solche diplomatische Behandlung der wichtigen Frage der Fleischversorgung unserer Bevölkerung jedenfalls nicht.“ Das freihändlerische Blatt scheint wie die Handelskammern anzunehmen, daß gerade die deutsche Bevölkerung gut genug dazu wäre, das ekle amerikanische Zeug zu verzehren.

London, 23. Juni. Die deutschen Pressevertreter besuchten heute Stratford-on-Avon. Nach dem Besuche von Shakespeares Geburtshaus legten sie am Grabe des Dichters einen Lorbeerkranz mit einer Schleife in den deutschen Farben nieder. Friedr. Dernburg-Berlin feierte dabei in einer Ansprache das Andenken Shakespeares. — Im Hause des Mayors wurden begeistert aufgenommene Trinksprüche auf König Eduard und Kaiser Wilhelm ausgebracht. Sidney Lee, Vorstand des Kuratoriums der Shakespearegesellschaft, weihte sein Glas dem unsterblichen Gedächtnis Shakespeares und pries in beredten Worten die Hingabe und Verehrung, die Deutschland immer dem König der Dichter bewiesen habe. Mehrere deutsche Gäste dankten mit Wärme für den ihnen in England überall bereiteten herzlichen Empfang.

In der russischen Duma ist es bei dem von hohem Wahrheitsmuth zugehenden Auftreten des Ministers des Innern Stolypin zu stürmischen Szenen gekommen. Der Minister, dessen Ausführungen durchaus ruhig und sachlich gehalten waren und auf jeden, dessen Hirn nicht von revolutionärem Wahn umnebelt ist, einen überzeugenden Eindruck machen mußten, wurde wiederholt von lauten, beleidigenden Zwischenrufen unterbrochen. Als der Minister darlegte, daß während der Unruhen allein 288 Polizeibeamte getötet und 388 verwundet worden sind, erlitten Rufe: „Das ist wenig!“ Und dieselben Leute, die derartiges fertig bringen, verlangen Abschaffung der Todesstrafe und erheben sofort ein wehleidiges Geschrei, wenn dieser oder jener Revolutionär einmal von der Schärfe des Gesetzes getroffen wird. Pfui über solche Heuchler! Schließlich verließen die Minister unter den Zurufen „Mörder! Mörder!“ den Saal. In der Tat, man kann die Langmut und Geduld der russischen Regierung nicht genug bewundern.

Wie nun amtlich erhoben wurde, sind die Diäten von nicht weniger als 172 Abgeordneten des ungarischen Reichstags gepfändet worden. Und zwar erfolgten 17 Pfändungen wegen Wahlschulden, über 60 Pfändungen wegen ziemlich alter Wechselschulden, 20 Pfändungen wegen Spielschulden und 28 Pfändungen wegen nicht gezahlter Alimente für eheliche und uneheliche Kinder.

Der französische Kriegsminister hat entschieden, daß die Offiziere, welche an der Ostgrenze in Garnison liegen, künftighin im Abancement vorzuziehen seien und auch häufiger als bisher mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet werden sollen. Bisher galt die Veretzung an die Ostgrenze als eine Art von Strafe.

Das amerikanische Handelsdepartement veröffentlicht eine Aufstellung, aus der man ersehen kann, wie der Fleischmarkt durch die Enthüllungen über die Zustände in seinem Betriebe getroffen worden ist. Die Ausfuhr des Fleisches betrug, die im März 1905 11 574 440 englische Pfund betrug, fiel im März 1906 auf 4 643 446 Pfund und im April 1906 sank die Ausfuhr um weitere 500 000 Pfund.

Der Senat in Lübeck hat die offizielle Mitteilung erhalten, daß das englische Kanalgewässer auf seiner Uebungsfahrt in der Ostsee Mitte August mehrere Tage in der Lübecker Bucht vor Travemünde sich aufhalten wird. Die Zahl der Schiffe einschließlich der Transportschiffe wird etwa hundert betragen.

Der Besuch der 600 französischen Bergleute im Ruhrbezirk wurde definitiv bis zum September verschoben. Der Besuch war in den letzten Tagen der Gegenwart eifriger Erörterungen der politischen Behörden.

Legationsrat Dr. von Wohlen und Halbach, der Bräutigam der ältesten Tochter Krupp's, scheidet zum 1. Juli aus dem diplomatischen Dienst aus, um nach einigen Monaten die Leitung der Krupp'schen Werke zu übernehmen.

Essen a. d. Ruhr, 23. Juni. Wegen Verrats militärischer Geheimnisse wurden zwei Arbeiter der Krupp'schen Fabrik verhaftet.

Der „Rh.-Westf. Ztg.“ wird aus Metz gemeldet: Die teuren Fleischpreise haben hier eigenartige Sonntagsausflüge gezeitigt. Jeden Sonntag nachmittag sieht man hier Duzende von Familien mit Kind und Kegel auf Sonntagskarten nach den Großstationen Novéant und Amanweiler fahren, um dort ihre Fleischkäufe zu machen. Da die Fleischpreise jenseits der französischen Grenze durchschnittlich um ein Drittel billiger sind als hier und jede Person, selbst Kinder, 4 Pfund Fleischwaren zollfrei einführen darf, kommt nicht nur die Sonntagsfahrkarte von 50 und 55 Pf. heraus, sondern es bleibt, besonders bei einer zahlreichen Kinderfamilie, sogar auch genug für die Besuche übrig, zumal ein Liter guter Landwein in der französischen Weischaft nur 40—60 Pf. kostet. Die französischen Schlächter, die durch keine Sonntagsruhe behindert werden, haben an der Grenze eigene Verkaufsbuden zu diesem Sonntagsverkehr errichtet. Die Metzger Wirte und Schlächter beginnen bereits über diesen Sonntagsausfall in ihren Geschäften empfindlich zu klagen.

Aus Zeithain (Sachsen) wird vom 22. ds. berichtet: Heute früh entlud sich auf bis jetzt unaufgeklärte Weise vor Beginn des Schießens in der Sammelstellung ein Geschütz der 1. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 48. Das Geschütz kreperte auf dem einige Schritte hinter der Rohrmündung stehenden Vorderjattelpferd des folgenden Geschützes. Durch Sprengteile wurde ein Fahrer schwer verletzt und starb bald darauf. Außerdem wurde das daneben stehende Geschützführerpferd so beschädigt, daß es getötet werden mußte.

München, 22. Juni. Nach Mitteilungen des Münchener Statistischen Amtes wurde im Jahre 1905 zum erstenmal weniger Bier verbraucht als

exportiert wurde. Trotz erheblicher Zunahme der Bevölkerung wurden hier 68 000 Hektoliter (= 6%) weniger als 1904 getrunken. Vor 20 Jahren kamen auf den Kopf noch über 500 Liter Bier im Jahre, jetzt sind es 296 Liter. Ausgeführt wurden aus München im letzten Jahre 1 581 244 Hektoliter, das ist 27 000 Hektoliter mehr als 1904, getrunken wurden 1 580 159 Hektoliter, gegen 1 648 510 Hektoliter im Jahre 1904.

Worms, 21. Juni. Die Schnakenplage, die gegenwärtig das Berweiler im Freien, namentlich in Baumbeständen, fast unmöglich macht, wird hier, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, wahrscheinlich zu einem Stadtverordnetenbeschlusse führen, daß die Vorkehrungen zur Schnakenvertilgung durch die Stadt, also zwangsweise, zu erfolgen haben.

Schwarzenberg, 23. Juni. Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr war ein sehr heftiges Gewitter. In der Parzelle Mittellangenbach, am Fuß der Hornisgrünbe, schlug der Blitz in das Haus des Kirchengemeinderats Wirth. Wirth wurde getötet, seine Frau schwer verletzt, eine ledige Schwester verwundet, eine Kuh erschlagen, das Haus schwer beschädigt. Wirth ist ein Veteran aus dem Jahr 1870.

Württemberg.

Se. Majestät der König hat den Kriegsminister v. Marctaler von der Stellung als Vorstand des Oberrekrutierungsrats enthoben und v. Berger, Generalmajor und Kommandant von Stuttgart, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstands des Oberrekrutierungsrats beauftragt. Fehr v. Wemmingen-Fürfeld, Oberst und diensttuender Flügeladjutant, Kommandeur der Schloßgardelompagnie, wird der Abschied mit Pension bewilligt und der Major Hofacker unter Beförderung zum Oberlieutenant zum diensttuenden Flügeladjutanten und Kommandeur der Schloßgardelompagnie ernannt.

Stuttgart, 23. Juni. Die Kammer der Abgeordneten fuhr fort in der Beratung der Gerichtslostenordnung und zwar bei den „Nach- und Teilungssachen“ (Artikel 48 ff.). Unter Ablehnung eines Antrags Sedendorff zu Art. 56 wird der Kommissionsantrag, der einen teilweisen Abzug der Schulden vorsieht, angenommen. In rascher Folge und bei nur unerheblichen Debatten gelangt die Beratung bis zu Art. 94. Ueber den neunten Abschnitt: „Sonstige Angelegenheiten“ referiert Rembold-Nalen.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter). Im Jahre 1905, ihrem 52. Geschäftsjahr, hat die Bank mit 7538 neu ausgestellten Policen über 53 165 580 M. Versicherungssumme den höchsten Neuzugang und mit 4642 Policen über 34 902 455 M. den höchsten Nettozuwachs im Bestande der heute von ihr ausschließlich betriebenen eigentlichen Lebensversicherungen erzielt. Mit Einschluß des noch vorhandenen Bestands an Altersversicherungen belief sich der gesamte Versicherungsbestand Ende 1905 auf 121 628 Policen mit 746 814 714 M. Versicherungssumme. — Das Gesamtvermögen der Bank betrug Ende 1905 260 080 137 Mark; darunter befinden sich an Extra- und Dividenden-Reserven 48 305 589 Mark = 18,6% des Gesamtvermögens. Die Anlage der Vermögensbestände erfolgte in der Hauptsache in Ersthypotheken (86,3% des Gesamtvermögens), zu 6,5% in Darlehen auf eigene Policen, 1% in Wertpapieren, 2,7% in Grundbesitz, Wechseln und Bankguthaben; die restlichen 2,5% betreffen gestundete Prämien.

Juffenhäuser, 21. Juni. Ein rohes Bubenstück verübten einige 20-jährige Burken, die einen etwa 60 Jahre alten, an einem Neubau in der Schwieberdingerstraße beschäftigten Arbeiter ohne weitere Veranlassung überfielen, zu Boden warfen und gröblich mißhandelten. Trotz der flehentlichen Bitten des alten Mannes, ließen sie nicht von ihm ab und gerschlugen eine Bierflasche an seinem



in Sonnenschein flattert. Er scheint dem Untergang geweiht zu sein. Plötzlich ist dieser Schmetterling aber fort, verschwunden, als sei er durch irgend eine Zauber- kraft unsichtbar gemacht. Es ist aber nichts anderes geschehen, als daß er sich auf einen Zweig gesetzt, die Flügel zusammen gefaltet hat und infolge dessen ganz wie ein verwelktes Blatt aussieht. Da ist z. B. der indische Schmetterling Kallimachos. Seine Flügel prangen, wenn er fliegt, im herrlichsten Purpur und Orange. Sobald er sich aber zur Ruhe gesetzt hat, ist er kaum von den Blättern des Baumes zu unterscheiden. Die Farbe der Flügel ist braun-grünlich, wie vertrocknetes Laub, sie haben Rippen, die ganz denen der Blätter gleichen. Die Ähnlichkeit ist so durchgeföhrt, daß man förmlich glaubt, im Schmetter- lingsblatt Löcher zu sehen. Es kommt ja oft vor, daß die Vögel in die Blätter Löcher picken, und jetzt findet man auf den Flügeln des Schmetterlings ganz dieselben klaren Flecken. Werden die Flügel zusammen- gefaltet, so treffen die gegenüberliegenden Flecke ein- ander, und sie bilden mit ihrer gegenseitigen Haut förmlich ein Loch im Blatt.

Andere Insekten, die auf der Rinde der Bäume leben, haben eine der Rinde ähnliche Farbe, so daß man sie nicht leicht von ihrer Umgebung unterscheidet. Es sind lange Larven, die sich am Tage, wenn sie schlafen, wie kleine Schiffe vom Zweige abheben. Die im Gras lebenden Insekten nehmen eine Form und Farbe an, die derjenigen des Grases ähnlich ist. Sie bekommen lange, dünne Körper, dünne, schlaffe Beine. Andere die ihre Nahrung in Dornbüschen suchen, zeigen Spigen und Dornen, wie die Pflanze auf der sie leben. Die Ähnlichkeit dient nicht nur zur Verteidigung, sondern hilft auch zur Herbeischaff- ung der Nahrung. Die Raubinsekten können Blättern und Zweigen ähneln, damit ihre Beute sich ihnen ahnungslos nähert. In Japan findet man ein In- sekt, das von Schmetterlingen lebt. Seine Farbe und Form gleichen derjenigen der Orchideen, und kommen die Schmetterlinge angefliegen, um aus der vermeint-

lichen Orchidee den Honig zu saugen, so schlagen sich die Kiefer des Raubtieres um sie zusammen.

Für alle diese schwache Lebewesen ist es eben ein Glück, daß sie diese eigenartige Verstellungskunst be- sitzen. Hätten sie sie nicht, so würden sie gar schnell, von größeren, kräftigeren Feinden vernichtet oder aus Mangel an Nahrung verschwinden und untergehen.

[Vor einem amerikanischen Gericht.] Fräulein: „Ich habe es geahnt, daß es Mister Jackson nicht ehrlich mit mir meint, und Vorsorge getroffen. Hier die phonographische Walze mit der Liebeserklärung, hier jene mit dem Heiratsversprechen! Den Verlob- ungsfuß kann ich dem hohen Gerichtshofe kinemato- graphisch vorführen.“

[Ein Zeichen der Zeit.] „Aus unserer Theater- vorstellung wird also nichts, Herr Direktor.“ — „Leider nicht. Keine unserer jungen Damen fühlt sich imstande, die Titelrolle zu übernehmen.“ — „Es sind wohl schwere seelische Konflikte darzustellen?“ — „Nein aber einen Eierkuchen muß die Heldin auf der Bühne backen.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Kiel, 24. Juni. Der Kaiser hielt heute vor- mittag Gottesdienst an Bord der „Hamburg“ ab und begab sich später auf die Yacht „Meteor“ zur Teilnahme an der heutigen Weisfahrt des „Nord- see-Vereins“, die um 11 1/2 Uhr begann. An Bord des „Meteor“ waren geladen: die Prinzen Oskar und Joachim, die Marineattachés von Frank- reich, England, Amerika und Japan, ferner Staats- sekretär v. Tschirschky u. a. Das Wetter ist schön.

Berlin, 24. Juni. Laut Amtsblatt des Reichs- postamtes wird ab 1. Juli der z. Bt. im Orts- und Nachbarortverkehr bestehende Ausnahmetarif für Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben aufgehoben. Ab diesem Zeitpunkt sind die bezeichneten Versendungsgegenstände nach der Fernrate zu frankieren. Außerdem wird ab 1.

Juli die Gebühr für außergewöhnliche Zeitungs- beilagen für je 25 Gramm jeden Beilagezemplar von 1/4 auf 1/2 J. erhöht. Blaue Postkarten können unter Aufkleben von 3 J.-Marken weiter ver- wendet werden.

Berlin, 25. Juni. Der „Volanz.“ berichtet über einen Zusammenstoß eines Wagens der elektrischen Straßenbahn in London mit anderen Fahrzeugen: Zuerst fuhr der Wagen, dessen Bremse versagt hatte, gegen einen Leichenwagen, der voll- ständig zerschmettert wurde. Der Kutscher und die Pferde wurden verletzt. Dann wurde ein Möbel- wagen zerschmettert. Mittlerweile war eine große Panik unter den Fahrgästen des Wagens ausge- brochen, der mit einer Geschwindigkeit von 100 km pro Stunde bergab raste. Viele Passagiere sprangen ab und blieben schwerverletzt liegen. Darauf stieß der Wagen mit einem mit Ausflüglern besetzten Automobil zusammen, das in die Luft gehoben und in ein Schaufenster geschleudert wurde. Dann sah die Wagen den hintern Teil des Omnibus abermals und schleuderte ihn durch ein Fenster eines Restau- rants. Der Wagen raste weiter, zertrümmerte eine Droschke und kollidierte mit einem still stehenden Straßenbahnwagen, später mit einer Gaslaterne, bis er endlich zum Stillstand kam. 3 Personen sind tot, 40 verletzt, darunter 20 schwer.

Washington, 24. Juni. Das Repräsentanten- haus hat das Nahrungsmittelgesetz mit 240 gegen 170 Stimmen angenommen.

Bestellungen auf den „Guztärer“

für das III. Quartal

werden von allen Postanstalten zu Landpost- boten entgegengenommen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung,

über die Versorgung der Personen der Unterlassen des Reichs- heeres, der Kaiserlichen Marine und der Kaiserlichen Schutz- truppen nach dem Gesetze vom 31. Mai 1906.

Nach den Vorschriften des § 45 des Gesetzes vom 31. Mai 1906 haben die nachstehend bezeichneten Invaliden eine Neufeststellung ihrer Versorgungsgebührrnisse zu erwarten:

I. Militärintvaliden.

1. Die Versorgungsgebührrnisse der seit dem 1. April 1905 aus dem aktiven Militärdienst entlassenen Per- sonen werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt.

2. Die Versorgungsgebührrnisse derjenigen Invaliden, welche an einem der von den deutschen Staaten vor 1871 oder dem Deutschen Reiche geföhrtten Kriege teil- genommen haben und nicht schon nach dem Kriegsinvaliden- gesetze vom 31. Mai 1901 höhere Gebührrnisse erhalten haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt.

3. Die nach dem Kriegsinvalidengesetze vom 31. Mai 1901 (§ 7) zu einer Kriegszulage von 10 M. monatlich anerkannten Halbinvaliden erhalten die erhöhte Kriegszulage von 15 M. monatlich.

4. Sämtliche als verstümmelt anerkannten Invaliden erhalten an Stelle der bisherigen Verstümmelungszulage von 18 M. monatlich eine solche von 27 M. nach den Vorschriften des § 13 des neuen Gesetzes.

Die als pflegebedürftig anerkannten Invaliden er- halten die gleiche Verstümmelungszulage von 27 M. monatlich, daneben jedoch nur die nach den bisherigen Gesetzen für gänzliche Erwerbsunfähigkeit zustehende Pension.

5. Diejenigen Kriegs- und Friedeninvaliden, welche im Reichs- oder Staatsdienst angestellt sind und deren Pension ganz oder zum Teile ruht, haben eine Neuregelung ihres Pensionsbezugs nur dann zu erwarten, wenn ihre Pension als Feldweibel oder

• Vizefeldweibel den Betrag von 15 M.
• Sergeant „ „ „ 12 „
• Unteroffizier „ „ „ 10 „
• Gemeiner „ „ „ 9 „

monatlich überschreitet.

Die im Reichs- und Staatsdienst angestellten ehe- maligen Kapitulanten, welche eine Pension auf Grund acht- zehnjähriger und längerer Dienstzeit erhalten haben, erfahren eine Neuregelung ihres Pensionsbezugs, sofern ihr Zivildienst- einkommen den Betrag von 2000 M. jährlich nicht erreicht.

6. Die im Kommunaldienst angestellten Invaliden be- ziehen ihre bisher bezogene Pension neben dem Zivildienst- einkommen unverkürzt weiter.

7. Die unter Nr. 2 bezeichneten Kriegsteilnehmer, welche aus dem Zivildienste mit einer Zivildienst- be-

reits ausgeschieden sind und nach den Vorschriften des neuen Gesetzes eine Erhöhung ihrer Gebührrnisse erfahren, haben eine Neuregelung ihres Pensionsbezugs zu erwarten, wenn sie in der zuletzt bekleideten Stelle nicht die Höchstpension erreicht haben oder ihre Zivildienst- den Betrag von 2000 M. nicht erreicht.

Die unter Nr. 1 bis 4 bezeichneten Invaliden haben ihre Militärpapiere unter genauer Bezeichnung ihres Wohn- ortes nebst Straße und Hausnummer baldigst an den zu- ständigen Bezirksfeldweibel einzureichen.

Die unter Nr. 5 bezeichneten Invaliden haben die Neu- regelung ihres Pensionsbezugs unter Beifügung ihres Pensions- quittungsbuchs und des Militärpasses durch ihre vorgelegte Dienstbehörde bei der zuständigen Pensionsregelungsbehörde zu beantragen. Pensionsregelungsbehörde für die Invaliden, welche Angehörige des Württembergischen Kontingents waren, ist die Königliche Korps-Intendantur in Stuttgart. Die nicht aus dem Württembergischen Militärkontingent hervorgegangenen In- validen können die für sie zuständigen Pensionsregelungsbehörden bei den Bezirkskommandos erfragen.

Die unter Nr. 7 bezeichneten Invaliden beantragen die Neuregelung ihres Pensionsbezugs bei derjenigen Klasse, von welcher sie ihre Zivildienst- zuletzt bezogen haben; der Antrag ist jedoch durch Vermittlung derjenigen Behörde vorzu- legen, welche die Zivildienst- angewiesen hat.

Die Neuregelung sämtlicher Versorgungsgebührrnisse beginnt mit Wirkung vom 1. Juli 1906. Nachzahlungen für eine vor diesem Tage liegende Zeit finden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes nicht statt.

II. Marineinvaliden.

Vorstehende Bestimmungen finden auf die Marineinvaliden mit nachstehenden Maßgaben entsprechende Anwendung.

1. Die Versorgungsgebührrnisse derjenigen Invaliden, welche im Dienst an einem Schiffbruch oder an einer als Feldzug er- klärten militärischen Unternehmung auf einer dienstlichen Seereise teilgenommen haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt, sofern die Invaliden nicht schon nach dem Kriegsinvalidengesetze vom 31. Mai 1901 neu anerkannt worden sind.

2. Die im Reichs- und Staatsdienste angestellten ehemaligen Kapitulanten, der Marine, welche eine Pension auf Grund einer Dienstzeit von mindestens achtzehn Jahren erhalten haben, erfahren außer dem Falle der Ziffer I 5 Abt. 2 eine Neuregelung ihres Pensionsbezugs ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Zivildienst- einkommens, wenn sie beim Ausscheiden aus dem aktiven Dienste Dienstalter-, Seefahr- oder Fachzulage bezogen haben.

III. Schutztruppeninvaliden.

Eine Nachprüfung der Versorgungsgebührrnisse der Inva- liden der Schutztruppen nach dem neuen Mannschaftsversorg- ungsgeetze erfolgt ohne besonderen Antrag.

Agf. Bezirkskommando Calw.

K. Forstamt Calmbach.

Reisig-Verkauf

am Mittwoch, den 4. Juli 1906, vormittags 10 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staats- wald Eyberg, Abt. Schön- linge, Franzosenbuckel, Wart- grund, Strahbrunnen, Reicherts- linge, Pflanzgarten, Kreuzstein, Unt. Forstmeistergäßel, Stefens- wagen, Schaidle, Eickstoppf, Wild- baderteich, Farrenwiese, Reuters- wiese, Kappelerbrunn u. Scheidg.:

Rm.: 4 buchene, 450 Radel- holz-Reisprügel, 220 unauß- geprügelte Wellen, 7 Lose Schlagraum, ferner 4 Rm. Stockholz.

Forstamt Liebenzell.

Nadelholz-Stangen- Verkauf.

Am Samstag, den 30. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr werden im „Ochsen“ in Liebenzell vor dem Beigeholzverkauf aus Staats- wald Zeller (forstliche Versuchs- flächen)

Baustangen St.: 17 I. a, 22 I. b; Hagstangen St.: 15 I., 94 II.; Hopfen- stangen St.: 150 I., 5 II., 45 IV. M. im Aufstreich ver- kauft (jede Klasse 1 Los.)

Gute Limburgerkäse,

das Pfund zu 34 und 36 J, sehr gute

Ernte-Schweizerkäse,

das Pfund zu 55 und 58 J, versendet von ca. 30 Pfund an gegen Nachnahme

G. W. Schmid, Saulgan (Württemberg).

Contobüchlein

empfiehlt C. Meck.



Änderung der ordentlichen Besuchszeiten des Landesgewerbemuseums.

Um die gewerblichen und kunstgewerblichen Sammlungen des Landesgewerbe-Museums künftig in noch höherem Grad als bisher weiteren Kreisen der Bevölkerung zugänglich zu machen, wird vom 1. Juli ds. J. ab an den Sonntagen die bisher auf 2 Stunden (11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags) beschränkte ordentliche Besuchszeit auf 4 Stunden — 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags — ausgedehnt.

Dagegen werden die gewerblichen und kunstgewerblichen Sammlungen des Landesgewerbemuseums vom 1. Juli ds. J. ab an den Werktagen mit Rücksicht auf den erfahrungsmäßig ganz geringfügigen Besuch über die Mittagszeit von 12 1/2 Uhr bis 2 Uhr nachmittags geschlossen.

Stuttgart, den 5. Juni 1906. *Wofsthaß.*

Die Gemeindepfleger

werden auf die Vorschrift der Ministerial-Befugung vom 13. März 1887 (Reg.-Bl. S. 68), wonach die Nachweisungen über ausbezahlte Marschgebühren der Oberamtspflege vierteljährlich (auf 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Januar) vorzulegen sind, aufmerksam gemacht.

Neuenbürg, den 23. Juni 1906. *R. Oberamt.*
Amtmann Geiser, A.-B.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Aufgebot.

Der Gemeinderat Wilhelm Bauer in Neuenbürg hat als Nachlassverwalter des am 9. Juni 1906 in Neuenbürg verstorbenen Fabrikanten **August Bleher sen.** das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlassgläubigern beantragt. Die Nachlassgläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen gegen den Nachlass des Verstorbenen spätestens in dem auf Dienstag, den 18. September 1906, nachmittags 3 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebots-termin bei diesem Gericht anzumelden.

Die Anmeldung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten; urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Die Nachlassgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet des Rechtes, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichttheilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von dem Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergibt.

Die Gläubiger aus Pflichttheilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen, sowie die Gläubiger, denen der Erbe unbeschränkt haftet, werden durch das Aufgebot nicht betroffen.

Den 21. Juni 1906. *Rgl. Amtsgericht.*
Brauer.

Beröffentlicht durch
Gerichtsschreiber Knodel.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Freitag, den 29. Juni ds. J.,
vormittags 11 Uhr

- auf dem Rathaus in Wildbad aus
- Stadtwald III Sommersberg, Abt. 5 f Langstichle
Normal und Ausschuh:
- 166 St. Nadelholz-Langholz I.—IV. Kl. mit zus. 180,35 Fm.
26 " Sägholz I.—III. Kl. " 21,17 "
- Stadtwald IV an der Linie, Abt. 13 f Soldatenbrunnen
Normal und Ausschuh:
- 121 St. forcheneß Langholz I.—V. Kl. mit zus. 154,02 Fm.
9 " Sägholz I.—III. Kl. " 8,28 "
- Stadtwald IV an der Linie, Abt. 9 c Kohl
Normal und Ausschuh:
- 153 St. Nadelholz-Langholz III.—V. Kl. mit zus. 34,26 Fm.
4 " Sägholz III. Kl. " 0,84 "
- Stadtwald V Wanne, Abt. 9 f Schlossersteigle
Normal und Ausschuh:
- 585 St. forcheneß und tanneneß Langholz I.—IV. Kl. mit zus.
582,39 Fm.
85 " " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus.
82,73 Fm.
- Stadtwald IV an der Linie, Abt. 13 f Soldatenbrunnen
1 St. Normal-Laubholz II. Kl. mit 0,92 Fm.

Wildbad, den 22. Juni 1906.
Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei
G. Wech.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 29. Juni
1906, vormittags 9 Uhr auf
dem Rathaus in Wildbad aus
Stadtwald III Sommersberg,
Abt. 5 f Langstichle

- 5 Am. buchene Prügel II. Kl.
1 " tannene Scheiter
86 " tann. Prügel II. Kl.
28 " Nadelholz-Neißprügel
Stadtwald IV an der Linie,
Abt. 9 c Kohl
- 21 Am. buch. Prügel II. Kl.
17 " tann. Prügel I. Kl.
32 " " II. Kl.
7 " buchene Neißprügel
7 " Nadelholz-Neißprügel
Stadtwald I Meistern, Abt. 10 f
Ziegelsteigle
- 4 Am. eichene Prügel II. Kl.
32 " Nadelholzprügel I. Kl.
98 " " II. Kl.
37 " Nadelholz-Neißprügel
Stadtwald V Wanne, Abt. 9 f
Schlossersteigle
- 29 Am. buchene Prügel II. Kl.
3 " tannene Scheiter
199 " Nadelholzprgl. II. Kl.
57 " Nadelholzreisprügel.

Wildbad, 22. Juni 1906.
Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

Neuenbürg.

Eine schöne
Wohnung

mit 3—4 Zimmern, Garten-
anteil und allem Zubehör hat
bis 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped.
ds. Blattes.

Neuenbürg.

Wegen Wegzugs zu verkaufen:

Photograph. Apparat
mit Statif, 3 Paar gr.
schöne Vorhänge, Klein.
Waschzuber, sch. Pflan-
zen, bereits neue Wasch-
garnitur, fl. Küchentiisch,
1 Kinderstuhl für M. 2,50.
Wildbaderstr. 322.

Für Knaben

gibt es keine bequemere und
billigere

**Kleidung
im Sommer**

als
**Bleyle's
Knabenhose**

mit
Waschbluse

oder
Blusenhemd

Tricot-Touristenhemd
oder
Sweater

in Wolle oder Baumwolle
und empfehle solche in un-
erreichter Auswahl zu billig-
sten Preisen.

J. Hiltner,
Strumpfwaren- und
Tricotagen-Spezial-
Geschäft,

Pforzheim
3 a Leopold-Strasse 3 a.

Neuenbürg.

An die K. Ev. Pfarrämter.

Dieselben werden beauftragt bis 4. Juli ds. J. hieher
zu berichten, wer mit der Stellung der Kirchenpflegerechnungen,
soweit solche auf 31. März 1906 verfallen waren, betraut
worden ist.

Den 23. Juni 1906. *K. Ev. Dekanatamt.*
Uhl.

Neuenbürg, 25. Juni 1906.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Freunden geben wir die traurige
Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Auguste Bleich
geb. Dechste

heute morgen 6 Uhr nach hartem Kampf im Alter
von 67 Jahren in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte:

Kirchenpfleger Bleich.

Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 1/3 Uhr statt.

Neuenbürg.

Diese Woche
Schluß des Ausverkaufs.

Sämtliche am Lager habende Waren werden zu
nochmals reduzierten Preisen abgegeben.

Ich mache besonders auf eine Partie

Herren-Krabatten
aufmerksam, welche zur Hälfte des bisherigen Preises
abgegeben werden.

Th. Baruch,
Wildbaderstraße 153.

Pforzheim.

Güchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit auf
1. Juli gesucht.

Frau Alfons Rothacker,
Durlacherstr. 17.

Gesucht

nach Gernsbach (Murgtal) per
sotort junges, tüchtiges Mäd-
chen, welches Kochen kann und
andere Hausarbeiten übernehmen
muß — Zimmermädchen vor-
handen. — Adresse:

Frau M. Kees, Gernsbach.

Von einer **Vollmilchhand-**
lung können täglich

30—50 Liter

abgegeben werden.

Offerten sind zu richten unter
J. M. Nr. 5020 an die Exped.
ds. Blattes.

Formulare

zu
Rechnungstabelle,
zu **Rapporten**

und zu

Steuerabrechnungsbüchern
empfiehlt den H. H. Verwaltungs-
aktuaren zu gef. Abnahme.

1 Viktoria-Chaise
mit abnehmbarem Bod.

1 Break,
6 sitzig, beide in gutem Zustand
und wenig gebraucht, ein- und
zweispännig zu fahren, jetzt dem
Verkauf aus.

A. Glud, Baihingen a./G.

Klavierstimmer

G. Breitling aus Stuttgart
(vom Hause Schiedmayer) kommt
in den nächsten Tagen nach
Neuenbürg.

Gesl. Aufträge nimmt die
Exped. ds. Bl. entgegen.

Eine ältere

Kuh,
halbträchtig, gut im
Nugen, ferner

3 Fässer,
je 500 Liter haltend, eine

Futterschneidmaschine
und verschiedene

Feld- und Hausgeräte,
alles noch ziemlich neu und gut
erhalten, verkaufe ich wegen
Wegzugs von Montag, den

25. ds. ab.

Matth. Braun, Sägermstr.
Lehensägelmühle-Ghachtal.